

**in dubio**



**pro deo**

---

# In Dubio Pro Deo

Malerei und Zeichnungen von Toni Mauersberg

Eine Ausstellung in der Katholischen Akademie Freiburg

Kuratiert von Dr. Mareike Hartmann

22. Januar 22 - 13. April 22



**Katholische Akademie**

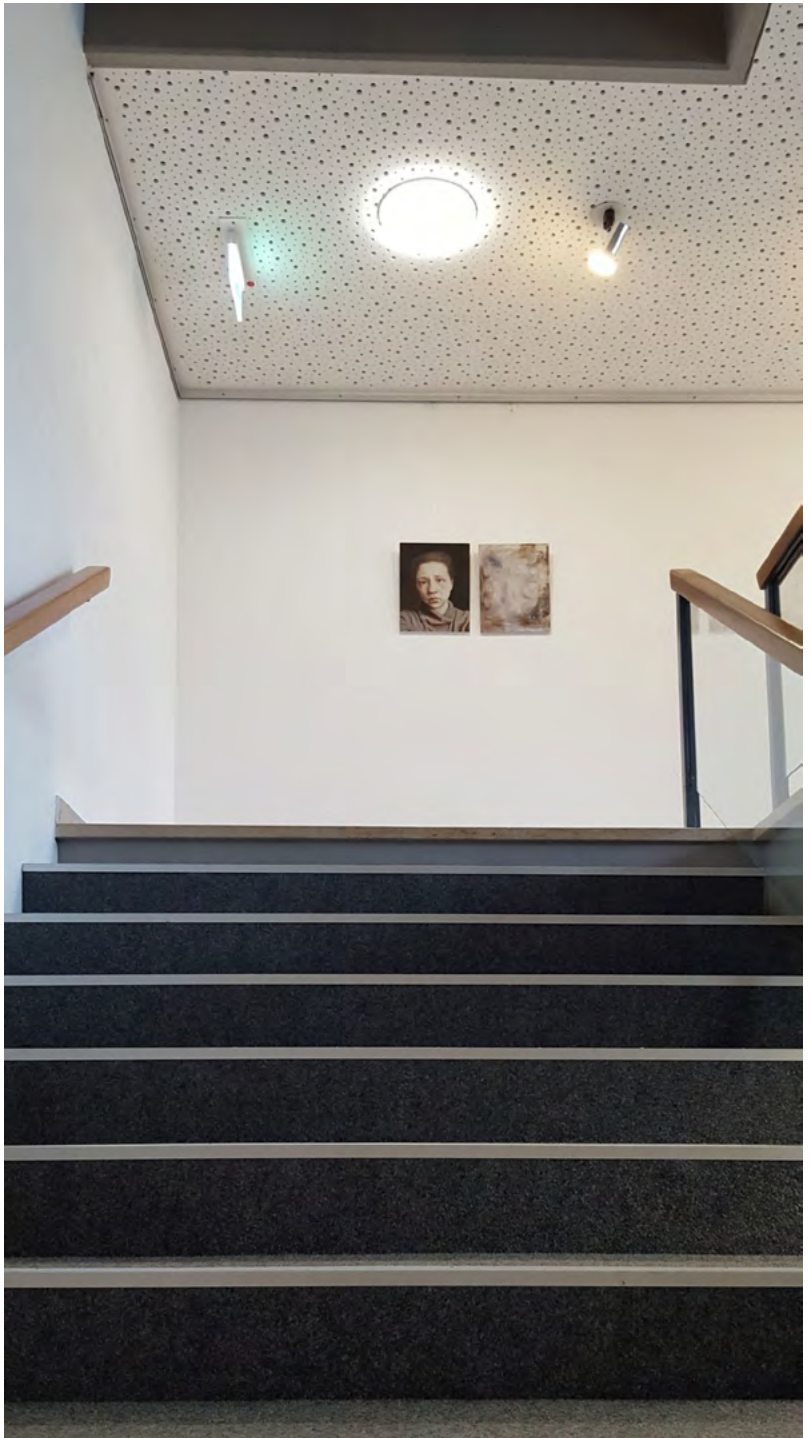
DER ERZDIOZESE FREIBURG



# W

er zweifelt, denkt engagiert und ungewiss. Toni Mauersberg ist eine gleichermaßen entschiedene Denkerin wie poetische Künstlerin. Untrennbar sind in der Beschäftigung mit ihrer Weltwahrnehmung die Dimensionen des Denkens und künstlerischen Schaffens miteinander verwoben. Den beunruhigenden Fragen menschlichen Seins stellt sie sich radikal, fragt nach der Möglichkeit, hohe Wahrheiten ausloten zu können, immer wissend, dass sich selbstgewisse Antworten versagen. Sie spürt den dringlichsten Fragen menschlicher Existenz nach und ahnt, dass es bedeutet, sich auch der vielleicht schwierigsten Frage, der nach Gott, zu stellen.

Dabei ist es ein eigener Modus und Stil künstlerischen Schaffens, den sie gefunden hat, um ihrem ungewissen Denken einen bildstarken Ausdruck geben zu können. Die Sujets, die Farben und Arrangements ihrer Kunst sprechen die Sprache einer wachen, leidenschaftlichen Sucherin. Es ist das Malen von größeren Bildern ebenso wie das kleinformatische Zeichnen, durch das Toni Mauersberg in ihrem Berliner Atelier, im Trubel des Stadtteils Gesundbrunnen, ihr Denken und Empfinden auszudrücken versucht. In ihrer Kunst liegt Geheimnisvolles und eine unmittelbare Nähe zur Tiefe menschlichen Seins. Mit erstaunlicher und überraschender Virtuosität gestaltet sie einnehmende, gegenständliche und programmatische Bilder,



die herausfordern und gelesen werden wollen. Es ist eine Ernsthaftigkeit und Entschleunigung handwerklichen Schaffens, mit der sie ihre Bilder gestaltet und ihnen immer wieder reflexiv begegnet. Dabei wäre es wohl verfehlt zu glauben, die vielfältige Kunst von Toni Mauersberg gäbe in all ihrer Tiefe Antworten und sichere Zusagen. Die Bilder dieser Künstlerin werfen Zweifel auf – und reihen sich damit in den Kreis dessen ein, was Theologie und Philosophie auf je ihre Weise wortreich versuchen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit dem Zweifel ein wesentliches Motiv des theologischen und philosophischen Tuns. Der Ansturm des Zweifels bestimmt jedes wahrhaftig gelebte Leben und jede aufrichtige Religiosität. Und er bestimmt immer wieder das Werk von Toni Mauersberg, die durch die Darstellungsweise und den Gehalt ihrer Kunst die religiöse Dimension menschlichen Seins unverwechselbar originär in den Blick nimmt.

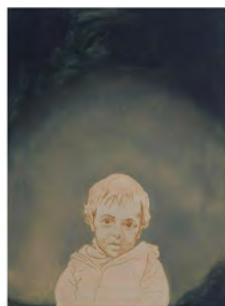
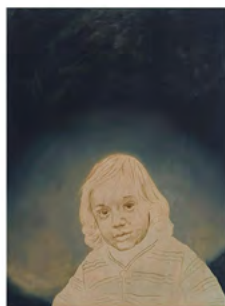
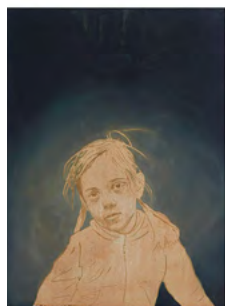
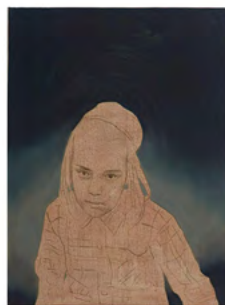
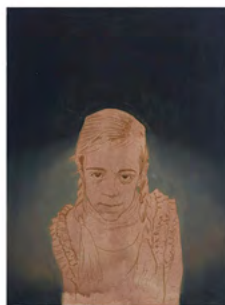
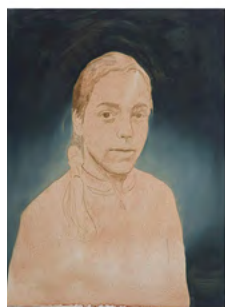
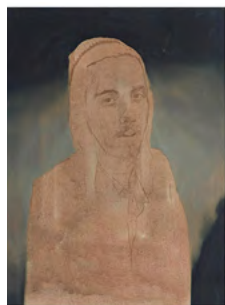
Als Phänomen und Begriff kennen biblische Schriften, die als göttliche Offenbarungen im poetischen Menschenwort gelesen werden wollen, den Zweifel nur allzu gut. Doch wird dieser gerade als entschiedenes Pendant zum Glauben an Gott eingeführt und verwendet. Die antithetische Stellung von Zweifel und Glaube soll biblisch eine Haltung verdeutlichen, in der Menschen die Gottesbotschaft fromm und ohne Infragestellung annehmen. Als das Vorbild schlechthin einer solchen Haltung, „alles ohne Murren und Zweifel“ (Phil 2,14) zu tun, wird Abraham vorgestellt. Er ist es, der „nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes zweifelte“ (Röm 4,20). Ausgerechnet Abraham. Er, von dem die vielleicht grausamste, sicher aber zweifelhafteste Geschichte zwischen Gott und Mensch überliefert ist. Gott befiehlt Abraham, seinen eigenen Sohn zu töten, ihn wie ein Tier zu schlachten. Zwar schreitet im letzten Moment der Engel des Herrn ein und hält den Vater vom Mord ab – aber er hätte



es getan. Abraham, der seinen Sohn und Gott liebt, ist dem schlimmsten Widerstreit ausgesetzt. Dieser dunkle biblische Text offenbart seelische Abgründe. Die allzu laute Schweigsamkeit Abrahams lässt den Zweifel an Gott anklingen, der bis heute eine nicht zu entschärfende Provokation bleibt. Spricht hier, im Buch Genesis, das die düstere Geschichte überliefert, nicht bereits alles gegen diesen Gott? Das Unergründliche und Zweifelhafte des biblischen Textes bleibt. Und dennoch gilt Abraham als Prophet und wird zum Stammvater des Judentums, des Islams und des Christentums. Vielleicht ist er all das, weil seine Geschichte vor allem davon erzählt, dass der Mensch als ein leiser oder lautstarker Zweifler nicht an diesem Gott scheitern muss und dass die Entscheidung für den Gott Israels nie eine Entscheidung gegen einen Menschen sein darf. Im Zweifel für Gott – und im Zweifel für den Zweifel.

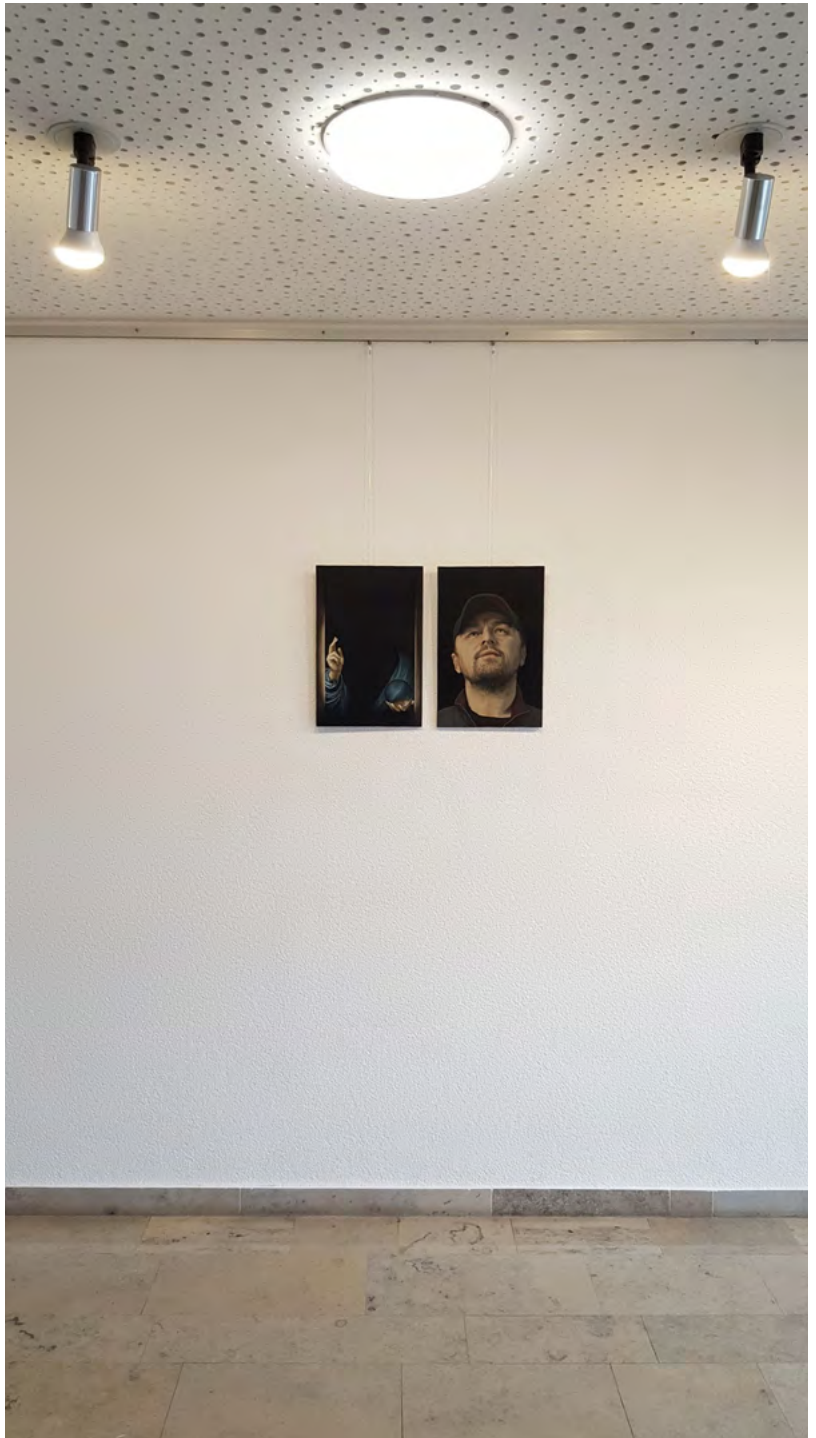
Toni Mauersberg zweifelt. Sie zweifelt immer wieder selbstkritisch an sich und ihren Werken. Sie zweifelt an den Entwicklungen, die sich im Konkreten des Lebens und in der Weite der Welt ereignen. Sie arbeitet sich an den Großen der Kunstgeschichte ab und weiß um den nicht zu ermessenden Resonanzraum der Tradition bildlicher Darstellung, in den sie durch ihre eigene Kunst eintritt. Die Themen und Gestaltungsweisen der Bilder von Toni Mauersberg erschließen vielschichtig dialogische Momente. Ihre Kompositionen leben von der Zwiesprache zwischen Malerei, Zeichnung und Inhalt. Die inhaltliche Motivik ist von komplexen zwischenmenschlichen, kunsthistorischen und poetischen Bezugsebenen geprägt. Ihr „Altar für Atheisten“, ihre Variation des „Salvator mundi“, ihre Abwandlung von Dürers „Betende Hände“, ihre Komposition von Jesus mit einer Echse auf dem Arm, ihre Gestaltung von Leonardo DiCaprio als messianischer Erlöser oder ihre physiognomischen Portraits



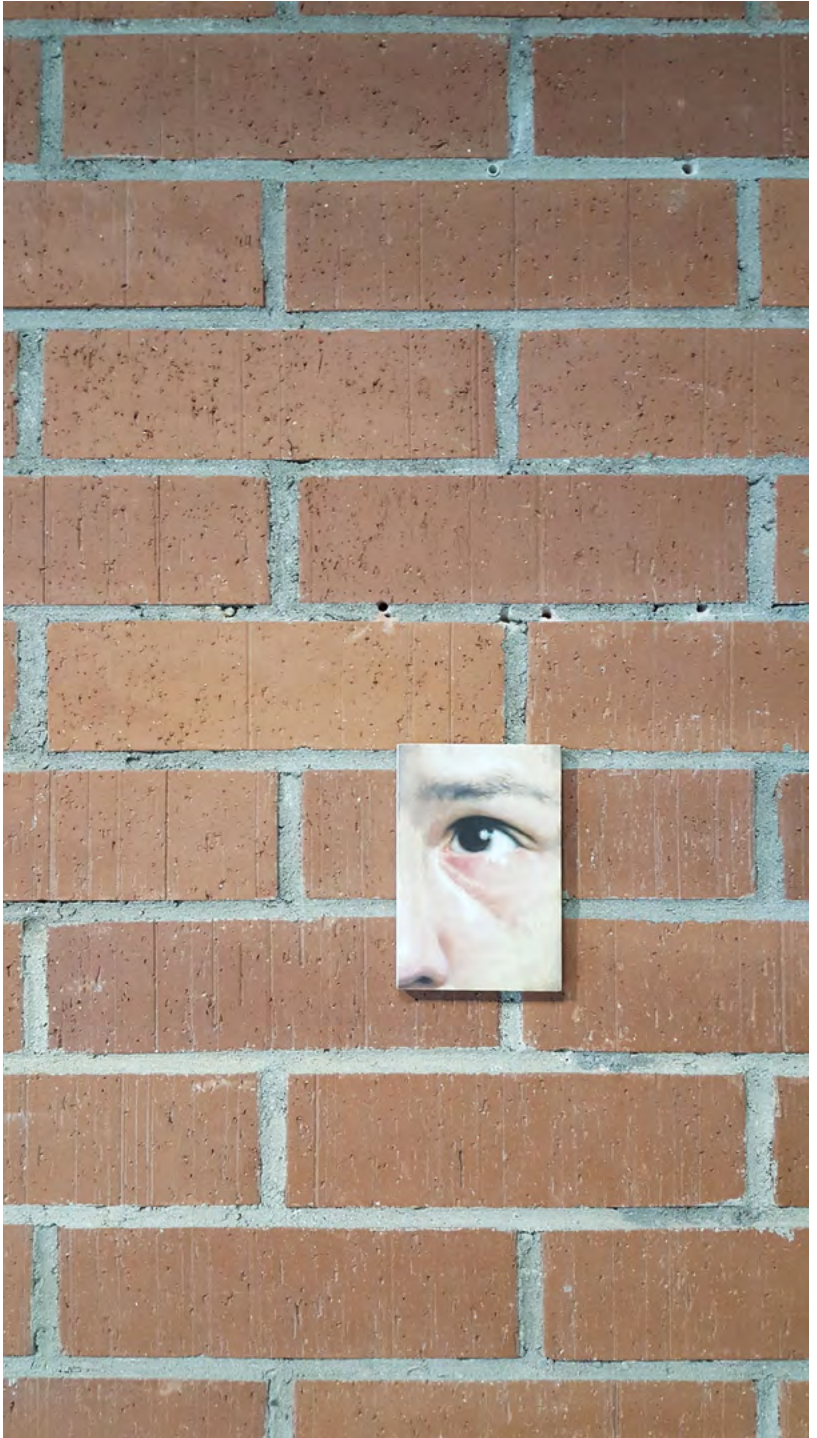


einer Jerusalemer Familie – die Bilder sind in ihrer unausgesprochenen Intimität immer einem subjektiven Verdikt unterworfen. Ihre Kunst lotet die Ambivalenz zwischen Nähe und Fremdheit aus. Die inhaltlichen und gestalterischen Ebenen entfalten spannungsvoll ihre Bildmotive. Aus einer radikalen Individualität geboren, sind Toni Mauersbergs Bilder Ausdruck einer Persönlichkeit und Weltwahrnehmung, die sich des Zweifels gewiss ist. In aller Ernsthaftigkeit und Intensität, mit der sich die Malerin ihrer Kunst widmet, versagt sie sich jedoch zugleich nicht einen immer auch humorvollen und ironischen Blick auf die Welt in ihren Facetten und auf das eigene Schaffen. Hohes Pathos und brechende Ironie liegen in ihrer Kunst wohltuend und entlastend nah beieinander. Die Frage des Menschseins und die Frage nach Gott sind für Toni Mauersberg Antrieb und Thema ihrer Bilder. Wir dürfen ihre Kunst leidenschaftlich zweifelnd betrachten.

Clemens Hermann Wagner







## **Abbildungen aus der Ausstellung**

Titel & Rückseite: *Yerushalaijm*

Ein Fotoposter der Stadt Jerusalem, dass dort über lange Zeit hing und durch Einwirkung des Ortes selbst, Sonne Regen und Sandstürme, wieder zu einem eigentümlichen Original wurde.

2: *Caritas*

40 x 30 cm, Öl auf Leinwand auf MDF, 2022

4: *Weinen um*

Diptychon, je 30 x 40 cm, Öl auf Leinwand, 2019

6: *Große Mutter*

Bleistift auf Papier, A5, 2021

8: *Jerusalem Ultras*

Portraits von 16 Geschwistern aus MeaShearim  
je 45 x 60 cm, Öl auf Leinwand, 2016

10: *2 Leonardo*

Diptychon, je 45 x 30 cm, Öl auf Leinwand, 2020

11: *Meer ohne Mönch*

Bleistift auf Papier, A5, 2020

12: *Weinen um 2*

Öl auf Holz, 13 x 8,4 cm, Öl auf Holz, 2021

14: *Altar für Atheisten*

Diptychon, 200 x 110 cm / 200 x 50 cm  
Öl auf Leinwand / Holz, 2016

